



Ehrenmitglied der DGAI

Prof. Dr. med. Konrad Falke, FRCA, Potsdam

Konrad Falke wurde am 18. August 1939 in Gröna bei Chemnitz als Sohn eines Pfarrers geboren. Da ihm ein Medizinstudium in der damaligen DDR nicht möglich war, verließ er 1957 seine Heimat. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums der Humanmedizin in Marburg und München promovierte er im Jahr 1964 und wurde nachfolgend Assistenzarzt in der Abteilung für Anästhesie der Neurochirurgischen Klinik der Universität München. Von dort wechselte er 1968 für die Dauer von 3½ Jahren in die Vereinigten Staaten an das Massachusetts General Hospital (MGH) der Harvard Universität, wo er u.a. in der Respiratory Intensive Care Unit bei Henning Pontoppidan als „clinical and research fellow“ tätig war. Nach seiner Rückkehr erwarb er 1972 seine Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie am Allgemeinen Krankenhaus Hamburg-Altona und wechselte 1973 an die Universität Düsseldorf zu Professor Martin Zindler, wo er sich 1976 habilitierte. 1977 wurde er zum Professor für Anästhesiologie und Intensivmedizin ernannt und ihm die Leitung der chirurgischen Intensivtherapiestation übertragen. 1988 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl am Klinikum Westend, später Klinikum Rudolf Virchow, der Freien Universität Berlin und wurde Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums, das nachfolgend mit der Charité vereinigt wurde. Dort war er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2006 tätig.

Das wissenschaftliche Œuvre von Professor Falke umfasst mehr als 150 Original- und Übersichtsarbeiten. Den Schwerpunkt bilden dabei Untersuchungen zur Pathophysiologie und Therapie des schweren akuten Lungenversagens (ARDS), deren Ergebnisse sich bis heute in den aktuellen Behandlungsalgorithmen dieses Krankheitsbildes widerspiegeln. Er trug dazu bei, dass positiver endexpiratorischer Druck (PEEP) als ein wesentlicher Teil der klinischen Behandlung des ARDS etabliert werden konnte. Er war ebenfalls an den ersten klinischen Anwendungen von extrakorporaler Membranoxygenierung (ECMO) zur Verbesserung des Gasaustausches bei schwerem respiratorischen Versagen beteiligt. Im Jahr 1993

konnte er zusammen mit seinem Team zeigen, dass inhaliertes Stickstoffmonoxid (iNO) die arterielle Oxygenierung beim akuten Lungenversagen durch eine Umverteilung des Blutflusses zugunsten ventiler Lungenareale signifikant verbessern kann. Neben den klinischen Studien hat Professor Falke eine Reihe von physiologischen Untersuchungen zur endogenen Bildung von Stickstoffmonoxid (NO) bei Säugetieren initiiert, mit denen erstmalig nachgewiesen werden konnte, dass die Hauptmenge von NO im Respirationstrakt in der Nase und dort speziell in den Zilien der Nebenhöhlen gebildet wird.

Konrad Falke gehörte dem Präsidium der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung e.V. (DAAF) von 1990 bis 2006 an. Darüber hinaus war er mehrere Jahre Landesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. (DGAI) in Berlin und Sprecher des 2000 unter seiner Leitung gegründeten Wissenschaftlichen Arbeitskreises Intensivmedizin der DGAI. Professor Falke war ein ausgezeichnete und sehr engagierter akademischer Lehrer. So hat er das Repetitorium Intensivmedizin im Rahmen der DAAF in Berlin (1990–2006) veranstaltet. Er wurde zum Fellow of the Royal College of Anaesthesiologists (FRCA) ernannt und ist vor allem aufgrund seiner Tätigkeit als Herausgeber von „Intensive Care Medicine“ zum Ehrenmitglied der Europäischen Gesellschaft für Intensivmedizin ernannt worden. Die DAAF ernannte ihn 2009 zu ihrem Ehrenmitglied.

Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied dankt die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. Herrn Professor Dr. med. Konrad J. Falke, FRCA, der im vergangenen Jahr sein 80. Lebensjahr vollendete, für sein langjähriges Engagement für die DGAI und die DAAF und würdigt damit einen herausragenden klinischen Lehrer und Wissenschaftler, der sich um die Entwicklung der Intensivmedizin sowie der anästhesiologischen und intensivmedizinischen Fort- und Weiterbildung ausgesprochen verdient gemacht hat.